

# Formation KAYADJ - Schreinerausbildung in Senegal

Mai 2016



Die Schüler von links:

Oumar Mané, Mouhamed Sylla, Lamine Sambou, Ibrahima Coly, Ousmane Diassy

Formation KAYADJ steht seit 2008 für solides Schreinerhandwerk. Dem dualen Bildungssystem folgend vermittelt KAYADJ Wissen rund um die Holzverarbeitung an solche, die Begeisterung für den Schreinerberuf teilen. Lehrbetrieb und Berufsschule befinden sich in Albadar in der Region der Casamance, dem südlichen Senegal. Der Name "KAYADJ" bedeutet in der Sprache der Jola, der dominierenden Ethnie der Casamance, "das Holz".

Entstanden ist KAYADJ durch die Initiative von Kurt Koch. Schreinermeister Koch war im Zürcher Jugendheim "Schenkung Dapples" von 1996 bis 2008 Leiter der Lehrwerkstatt. Mit Freunden gründete er 2005 den als gemeinnützig anerkannten Förderverein "Afrique Lien" mit Sitz in Thalwil. Seit 2008 leitet er mit seiner Frau Ami Sagna-Koch das Projekt Formation KAYADJ in Albadar.

In einer ersten Bauphase wurden auf dem 3500 m2 grossen Grundstück in Albadar eine 330 m2 grosse Werkhalle, Materiallager, zwei Klassenzimmer, sanitären Einrichtungen, Küche, Wohnräume und Schlafzimmer für Lehrlinge gebaut. Nachdem das Bewilligungsverfahren für eine staatlich anerkannte Schule, welches KAYADJ vor dem finanziellen Appetit einzelner Funktionäre schützen soll, im November 2013 erfolgreich abgewickelt wurde, befindet sich die Lehrstätte nun in der Konsolidierungsphase.

KAYADJ möchte in der Region als Bildungszentrum die Fachkompetenz rund um das Holzhandwerk fördern und als Institution eine Plattform bieten, wo sich interessierte Fachkräfte treffen und austauschen können.

Die Finanzierung soll über den Verkauf der hergestellten Halb- und Fertigfabrikate erzielt werden. Die Leitung des Projekts wird sukzessiv den im Betrieb tätigen Personen übergeben. Der leitende Rat von KAYADJ bildet heute den ersten Schritt in die angestrebte Selbstverwaltung.

# **Die Region**



Albadar liegt an der geteerten Hauptstrasse, welche von Ziguinchor, der Verwaltungshauptstadt der Casamance in einem Bogen über Diouloulou bis zum grossen traditionellen Fischerhafen in Kafountine führt. Von Albadar sind es 100km nach Ziguinchor und 10 Km nach Kafountine. Um Albadar liegen zahlreiche kleine Dörfer, alle über Sandpisten und Fusswege erreichbar.

Dakar als Landeshauptstadt und wirtschaftliches Zentrum von Senegal kann infolge politischer Verstimmungen zwischen Senegal und der Enklave Gambia leider nur über den 1000km langen Umweg um Gambia herum zuverlässig erreicht werden. Gegenwärtig kann die Transitroute durch Gambia mit einem Fahrzeug nicht benutzt werden. Zwischen Ziguinchor und Dakar fährt jedoch ein Schiff drei Mal wöchentlich. Zudem haben viele Dörfer wie Kafountine einen eigenen Busservice in die Landeshauptstadt organisiert. Seit neustem besteht täglich auch eine Flugverbindung zwischen Ziguinchor und Dakar.

Kleinbusse verkehren von Kafountine nach Brikama (Gambia) und über Bignona bis nach Ziguinchor in unregelmässigen Abständen. Durch diese Kleinbusse wird der Personen- und Gütertransport über sandige Nebenstrassen auch in abgelegene Quartiere und Dörfer sichergestellt. Die Busse halten auf Verlangen und benötigen daher bis zu 8 Stunden für die Fahrt von Kafountine nach Ziguinchor. Teurer, dagegen schneller sind die 7-Plätzer. Sie fahren zu ihrer Destination sobald alle Plätze des Kombiwagens belegt sind. Teuerste Möglichkeit sind die Kleinmotorräder, welche als eigentliche Taxis funktionieren.

Nicht zuletzt wegen seiner durch die Enklave Gambia abgetrennten Lage herrscht in der Casamance seit den 90er ein bewaffneter Unabhängigkeitskonflikt. Seit kurzer Zeit hat sich die Lage etwas beruhigt, dennoch werden die geteerten Strassen nachts vom Militär für den Zivilverkehr gesperrt.

In der nahliegenden Küstenregion wird vorwiegend Fischerei betrieben, landeinwärts ausschliesslich Agrarwirtschaft und Viehzucht.

Der Staat Senegal ist nach französischem Vorbild zentralistisch organisiert. Der Volksschullehrer in einem kleinen Bauerndorf wie Albadar wird von einer Behörde in Dakar gestellt, die Schulhäuser müssen jedoch immer von der jeweiligen Dorfgemeinschaft finanziert und gebaut werden. Nebst den Lehrern und der "Gendarmerie", welche die geteerte Strasse grundsätzlich nicht verlässt, ist der Staat in den Dörfern kaum präsent. Dies räumt den Gemeinden viel Autonomie ein, ihr Handlungsspielraum ist jedoch durch das Fehlen finanzieller Mittel minimal. Beispielsweise war das Projekt KAYADJ bis 2013 an der lokalen Wasserversorgung angeschlossen. Nachdem mehrmals die gesamte Wasserversorgung in der Region über Wochen zum Erliegen kam, wurde auf dem Grundstück ein vom öffentlichen Dienst unabhängiges System installiert. Auch auf die öffentliche Stromversorgung ist kein Verlass. Längere Stromunterbrüche sind an der Tagesordnung.

In Senegal gibt es kaum einen Mittelstand. Einem Heer von ungelernten Arbeitslosen steht eine schmale Schicht von Akademikern gegenüber. Handwerksberufe sind Kastenangehörigen vorbehalten, deren Sozialprestige schwach ist. Lehrlinge werden üblicherweise in einem Einmannbetrieb ausgebildet. Der Lehrbetrieb besteht somit aus einem Chef mit mehreren Lehrlingen, sogenannten "Apprentis". Die Apprentis werden mit einem einfachen Frühstück und Mittagessen entlohnt, bis der Meister nach freiem Ermessen das Ende ihrer Ausbildung ohne anerkannten Abschluss bestimmt. Kein Arbeitgeber hat jedoch Interesse seine "billige Arbeitskraft" zu verlieren. Um die Apprentis bei Laune zu halten, wird ihnen vor muslimischen Feiern oft ein kleiner Betrag ausbezahlt. Den "ewigen" Apprentis bleibt armutsbedingt eine Familiengründung oft verwehrt, während Vermögende bis zu vier Frauen heiraten können.

Von der Bevölkerung in der Region Casamance gehören ca. 85% verschiedenen muslimischen Glaubensrichtungen an und ca. 15% sind christlich orientiert. Unabhängig von der Religion prägen animistische Einflüsse das gesellschaftliche Leben stark mit.

Nach offiziellem Recht erhalten Arbeitnehmer staatliche Versicherungen nur in einem vertraglich unbefristeten Arbeitsverhältnis. 2013 wurden in Senegal 13 Mio. Einwohner geschätzt. Von den damals gemeldeten 37'114 Arbeitsverträgen waren lediglich 8'775 als unbefristet deklariert. (http://www.actusen.com).

Für die Mehrheit der Bevölkerung müssen Familie und Clan die soziale Verantwortung übernehmen. Wer aber ein geregeltes Einkommen hat, wird von der Familie zum Teilen verpflichtet. Die traditionelle Rechtsordnung erwartet uneingeschränkte Verbindlichkeit dem Clan gegenüber. Wer den Ansprüchen der Familie nicht folgt, riskiert den Ausschluss aus dem Clansystem. Dadurch entstehen kaum Anreize, um einen beruflichen Ehrgeiz zu entwickeln.

Korruption ist in Senegal allgegenwärtig. Staatliche Funktionsträger fordern sogenannte Motivationsgelder oder Geschenke ein, denn ein lockerer Umgang mit der Korruption ist gebräuchlich. Wer z.B. weder Geld noch die Empfehlung einer einflussreichen Person hat, wird im Spital nicht behandelt.

### Der Schulbetrieb

Formation KAYADJ hat nach senegalesischem Recht die Form einer Berufsschule (Formation Professionelle), entspricht aber nicht dem Schweizer Ausbildungsmodell. Im Gegensatz zu den staatlich subventionierten Berufsschulen finanziert sich Formation KAYADJ durch den Verkauf seiner Produkte. Als "Formation Professionelle" geniesst KAYADJ Steuerbefreiung und ist weitgehend vor dem "finanziellen Hunger" von lokalen Funktionären und bürokratischen Behörden geschützt.

Im November 2013 wurde der Betrieb aufgenommen. Zum heutigen Zeitpunkt sind 5 Lehrlinge in der Schreinerschule eingeschrieben. Formation KAYADJ bietet ihnen eine vierjährige Ausbildung zum staatlich anerkannten Fähigkeitsausweis als "Ouvrier" – dem eigentlichen Fachmann. Abhängig vom individuellen Können stehen den Abgängern zusätzlich die Qualifikationen "Arbeitsvorbereiter" oder "Werkmeister" zu. Die Aufnahmeprüfung steht allen offen, welche

bereits eine Schreinerausbildung absolviert haben oder praktische Erfahrung aus dem Berufsfeld mitbringen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und Ethnie. Die Ausbildung ist für die Lehrlinge kostenlos.

Der Schulbetrieb beinhaltet wöchentlich 37 Stunden Praxis in der Produktion und in der Erledigung von Aufträgen. Die Arbeitszeiten sind vormittags von 7-13h und nachmittags von 14 – 16h. Die im Arbeitsprozess entstehenden Probleme und Fragen werden umgehend an der Wandtafel theoretisch erörtert und diskutiert. Vermittelt werden dabei praxisbezogene Kenntnisse zur Produktionstechnik, Arbeitssicherheit, Montagetechnik und Materiallehre etc. Die Beschaffung der Basiswerkstoffe und die Unterhaltsarbeiten/Reparaturen am Maschinenpark machen einen wesentlichen Teil des Arbeitsalltags aus. Der in der Region fehlende Markt an Werkstoffen, Infrastruktur und Ersatzteilen zwingt KAYADJ stets an der Basis der Wertschöpfungskette anzuknüpfen. Die Holzbeschaffung beispielsweise beginnt oft im Wald mit der Bestimmung der Holzart und ihrer Eigenschaften. Selbst das Fällen der geeigneten Hölzer, Zuschnitt, Transport und die Trocknung der Bretter muss selber organisiert und systematisch begleitet werden.

Die Arbeitsverteilung im Team richtet sich punktuell an das jeweilige Niveau und an die gesteckten Ziele des Einzelnen. Nach bestandener Probezeit und später nach jedem Semester werden Evaluationsgespräche geführt, um die Ziele für das Folgesemester zu definieren.

Am Mittwochnachmittag und Samstags von 8 – 14h werden die Lehrlinge durch eine externe Lehrkraft in den für das Schreinerhandwerk notwendigen Fächern wie Geometrie, Mathematik, technisches Zeichnen und Französisch unterrichtet. Lehrlinge, welche grosse Defizite in der Schulbildung mitbringen, erhalten zusätzlich gesondert Nachhilfeunterricht.

Arbeitskleider, Fahrräder für den Arbeitsweg, Frühstück und das Mittagessen werden vom Schulbetrieb gestellt. Den Lehrlingen wird monatlich ein Taschengeld ausbezahlt. Die Summe richtet sich nach Lehrjahr, Leistung und familiären Verhältnissen. Für Lehrlinge, die keine Familienangehörigen in der Region haben, wird gegen ein bescheidenes Entgelt oder gegen Arbeiten im Hausdienst Vollpension angeboten. Der Hausdienst und die Küche werden von Ami Sagna-Koch geleitet. Er umfasst zwei zusätzliche Vollzeitstellen für Haushalt, Wächter- und Gartenarbeiten. Für die Administration wird der Projektleiter durch eine weitere Vollzeitstelle im Sekretariat unterstützt.

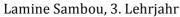


Ousmane Diassy, 3. Lehrjahr & Werkstattchef



Oumar Mané, 3. Lehrjahr







Ibrahima Coly, 2. Lehrjahr



Mouhamed Sylla, 1. Lehrjahr



Siméon Diémé, Lehrer Allgemeinbildung

#### **Die Produktion**

Im ersten Schuljahr 2014 wurde mit den ersten drei Lehrlingen, Oumar, Ousmane und Lamine, nebst diversen internen Einrichtungsarbeiten und Kleinaufträgen eine grosse Küche für einen Privathaushalt hergestellt. Im nächsten Schuljahr kam Ibrahima als vierter Lehrling hinzu. 2015 wurde die Küche in Ziguinchor montiert und 20 Solar-Backöfen für das Projekt Tiloo in Gambia (www.tiloo.ch) gebaut. Nach der seit 2013 laufenden Planung und dem Bau eines Prototyps, konnte Mitte 2015 mit der Produktion von 12 Fischtrocknungsanlagen für ein Projekt vom Centre Ecologique Albert Schweitzer "CEAS" für den Fischereihafen in Kafountine begonnen werden (www.ceas.ch). Nun ist die Anlage von KAYADJ mit einer kleinen Zeremonie an die Nutzergruppe übergeben worden.

Im Frühjahr 2016 werden die Lehrlinge mit dem Projektleiter sich zum ersten Mal in einem mehrtägigen Seminar die künftigen Produktepalette von KAYADJ planen. Es sollen Produkte

gefunden werden, die den Bedürfnissen der Menschen in der Umgebung entsprechen, deren Lebensqualität verbessern helfen und gleichzeitig erschwinglich sind. Diejenigen Produkte, die auch ausbildungstechnisch ins Konzept passen, sollen als nächstes produziert werden, z.B. Trocknungsanlagen für Gemüse und Früchte, Bettsofas, multifunktionale Schränke usw.





Küche in Ziguinchor

Solarbacköfen für Gambia



Letzte Arbeiten an den Fischtrocknungs-Anlagen





Die heutigen Nutzerinnen

Trockner in Betrieb

# Kompetenz & Infrastruktur

Die handwerklichen Kenntnisse in der üblichen Holzverarbeitung in Senegal eignen sich gut für die Herstellung von traditionellen Produkten wie Schnitzereien und Trommeln. Jedoch fehlen Methoden und Infrastruktur für die Fertigung moderner Produkte. Zudem werden meist Werkzeuge und Maschinen aus der Kolonialzeit verwendet, die nur noch beschränkt funktionsfähig sind. Moderne Holzerzeugnisse wie Konstruktionselemente für den Innenausbau oder zeitgenössische Möbel werden importiert. Doch diese Produkte halten dem subtropischen Klima oft nicht stand und altern schon in einer einzigen Regenzeit massiv.

Das Schreineratelier von KAYADJ bietet aufgrund der vollständigen Ausstattung an gut gewarteten Standart- und Schärfmaschinen eine in Senegal wohl einmalige Infrastruktur für die Holzverarbeitung. In der Werkstatt befinden sich nebst den gängigen Handmaschinen und Werkzeugen stationäre Anlagen mit ca. 30 Tonnen Gesamtgewicht. Der Maschinenpark für die Holzbearbeitung umfasst: Zuschnittkreissäge, Pendelsäge, Plattenkreissäge, 2 Dicken- und Abricht-Hobelmaschinen, Kehlmaschine, 2 Tischkreissägen, 2 Bandsägen, Längsbandschleifmaschine, Kantenschleifmaschine, Langlochbohrmaschine, Kettenstemmer, Presse, Oberfräse, Säulenbohrmaschine, 4 Kappsägen, 3 Stromgeneratoren bis 30kW, 500l Luftkompressor, Stromstabilisator, Spähnabsaug- und Lüftungsanlage.

Die noch provisorisch eingerichtete Metallwerkstatt besteht aus Drehbank, schwerer Kappsäge, Bohr- und Fräsmaschinen, Schutzgas-, Dioden- und Autogenschweissanlage, Esse und Bandschleifer.

Alle diese Maschinen, sind frei von Elektronik und können an Ort repariert werden. Die Maschinen wurden in der Schweiz meist von Schreinern, die ihren Betrieb aufgaben, gekauft und in jahrelanger Freizeitarbeit von Kurt Koch instand gestellt.

Die 6 professionellen Schleifanlagen für den geplanten Schärfservice wurden im Frühjahr 2016 repariert und revidiert. Nahezu jede komplexe Messer- und Blattform kann damit rationell geschärft werden.

KAYADJ bot 2014 den in der Umgebung ansässigen Schreinern an, ihr eigenes Holz an den vorhandenen Maschinen zuzuschneiden und zu hobeln. Der Zulauf war so gross, dass der Service vorübergehend eingestellt werden musste, bis eine zusätzliche Zuschnitt- und Hobelwerkstatt eigens dafür gebaut ist. Zukünftig soll auch durch den Verkauf von seriell hergestellten Halbfabrikaten die Arbeit der lokalen Schreinergemeinde professionalisiert und erleichtert werden.



Hier entsteht das Hobel-Atelier für die Schreiner der Umgebung

# Die Ziele

Die primären Zielsetzungen von Formation KAYADJ sind die Ausbildung von Fachkräften, die Herstellung sinnvoller Produkte und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die bauliche Infrastruktur bietet heute Platz für 4 Lehrmeister mit je 3 Auszubildenden. Damit der Lehrbetrieb seine Kapazität voll ausschöpfen und das hohe, spezifische Ausbildungsniveau langfristig halten kann, können als Lehrmeister nur geeignete Abgänger von KAYADJ angeworben und vom Betrieb angestellt werden.

Ausbildungsmodule und Einführungskurse in Teilbereichen des Schreinerhandwerks und der Metallverarbeitung werden aufgrund der starken Nachfrage in absehbarer Zeit das Angebot für Handwerker in der Umgebung erweitern.

Mit dem Aufbau einer umfassenden Lehrmaterialsammlung wurde begonnen. Ein Grundstock an Lehrmittel wie Schablonen, Fach- und Lehrbücher, Bauteilkataloge, Reissbretter etc. stammt aus der Schweiz, wird aber laufend ergänzt und den senegalesischen Verhältnisse angepasst.

KAYADJ möchte sich langfristig als Kompetenzzentrum rund um das Holzhandwerk in der Region Casamance etablieren und als Referenzgrösse im lokalen Bildungssektor gelten. Die Nutzung von Synergien mit einem staatlichen, erst kürzlich eröffneten Berufslehrzentrum in der Nachbarschaft wird zurzeit geprüft. Auf fachlicher und administrativer Ebene besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem "Centre Regional de Formation Professionelle Ziguinchor" und dessen Direktor Pierre Ehemba.

Nicht nur Angebote an die lokale Holzwirtschaft werden KAYADJ zu einem Begegnungsort für interessierte Fachkräfte machen. Der Verein "Albadar Cinema Production" aus dem Dorf, an deren Gründung auch KAYADJ mitgewirkt hat, plant einmal in der Woche unter dem Titel "Cinema Albadar" Filme mit Bildungs-und Unterhaltungsinhalten auf dem Gelände mit Hilfe einer von KAYADJ eingerichteten Aufführungsanlage zu zeigen.

Das Projekt KAYADJ soll sich in der wirtschaftlichen Realität Senegals bewähren. Mittelfristig wird der Schulbetrieb sich vollumfänglich über die von der Lehrwerkstatt verkauften Güter und den Dienstleistungen an die Holzwirtschaft finanzieren müssen. Effizienz und eine realistische, wirtschaftliche Orientierung an den Absatzmöglichkeiten sind daher für das Projekt unabdingbar. Im Schuljahr 2015 wurden durch die Produktionserlöse 40 % der Betriebskosten gedeckt.

Das Projekt wurde hauptsächlich durch das Privatvermögen von Kurt Koch finanziert. Die über den Förderverein "Afrique Lien" generierten Spenden und Zuwendungen halfen KAYADJ, zu werden was es heute ist. Zu dem kann auf eine Vielzahl von Volontären aus dem Bekannten- und Freundeskreis zurückgeschaut werden, welche vor Ort tatkräftig mitgeholfen haben und mithelfen.

Den Leitenden Rat (Conseil direktiv) von KAYADJ bilden heute das Leiterehepaar und Ousmane Diassy. Als Lehrling im dritten Lehrjahr kann Ousmane heute schon ausserordentliche Verantwortung als Werkstattchef übernehmen. Bis zum Ausbau der personellen Ressourcen von 4 Lehrmeistern und 12 Lehrlingen wird der Leitende Rat kontinuierlich durch Mitarbeiter in Führungspositionen erweitert. Als Direktorium soll er letztlich alle strategischen und strukturellen Beschlüsse fällen, damit Kurt Koch und seine Ehefrau die Leitung des operationellen Betriebes in senegalesische Hände übergeben können.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Formation KAYADJ Kurt Koch